Einzelpreis 22 Groschen
(400 000 Mark).
Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle . . 4.50 Złoty
Durch Zeitungsboten . . 4.75 „
„ die Post . . . . 4.75 „
Ausland . . . . . 5.50 „
Pro Woche . . . . . 1.25 „
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens.
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 5 Groschen
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 16 „
Eingesandts im lokalen Teile 33 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 114. Lodz, Dienstag, den 13. Mai 1924. 2. Jahrgang.

Entscheidende Wahlniederlage Poincarés.

Der Ausfall der französischen Kammerwahlen: Regierungsblock 216 und Opposition 265 Mandate! Die Presse fordert den Rücktritt der Regierung und des Präsidenten.

Paris, 11. Mai. (Pat.) Die hier heute stattfindenden Wahlen in die Deputiertenkammer sind sowohl in der Hauptstadt als auch auf der Provinz völlig ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war sehr rege.

Paris, 12. Mai. (Pat.) Um 1/4 Uhr nachmittags war die Verteilung von 551 Mandaten bekannt. Unbekannt ist noch die Besetzung von 33 Mandaten. Demnach haben die Royalisten 11, die Republikaner 132, die Linksrepublikaner 89, die Unabhängigen Republikaner 34, die Radikalsozialisten 125, die Vereinigten Sozialisten 91, die Sozialrepublikaner 39 und die Kommunisten 16 Mandate erlangt. Laut den bisherigen Berechnungen haben die Royalisten 15, die Republikaner 66, die Linksrepublikaner 82 und die Unabhängigen Republikaner 14 Mandate verloren, während die Radikalsozialisten 46 und die Vereinigten Sozialisten 44 Mandate gewonnen haben.

Paris, 12. Mai. (A. W.) Wie aus den bisherigen Wahlergebnissen ersichtlich ist, haben die Regierungsparteien nur 216, die bisherige Opposition dagegen 265 Mandate, also die Mehrheit, erlangt. Dabei sind die Mandate der Kommunisten, die gleichfalls zur Opposition gehören, nicht mitgerechnet worden.

Paris, 12. Mai. (Pat.) Die weiteren Ergebnisse der Wahlen haben den Mandatsanteil folgender Parteien erhöht: Republikaner auf 137, Linksrepublikaner 92, Vereinigte Sozialisten 102 und Kommunisten 29 Mandate. Von 584 Sitzen sind bisher 575 zur Verteilung gelangt. Das Ergebnis steht nur noch von 9 Bezirken aus, darunter von 4, in denen die Wahlen ergebnislos verlaufen sind, und in denen Nachwahlen ausgeschrieben werden mußten.

Paris, 12. Mai. (Pat.) Die Erfolge der Sozialisten sind größer als man erwartete, da die Kommunisten, mit Ausnahme der Pariser Bezirke, in der Provinz nirgends eine größere Stimmenzahl erlangten. In der neuen Kammer werden die Kommunisten eine kleine Gruppe bilden, die keinerlei politischen Einfluß auszuüben imstande sein wird. Die Radikalsozialisten waren die einzigen Sieger bei den gestrigen Wahlen. Der „Quotidien" veröffentlicht in seiner heutigen Ausgabe einen Leitartikel, in welchem festgestellt wird, daß der Nationale Block zerschmettert sei. Das Blatt fordert den Präsidenten Millerand sowie den Ministerpräsidenten Poincaré auf, zurückzutreten. „L'Ouvre" schreibt: „Frankreich wird wieder republikanisch und wir verlangen, daß der Präsident der Republik von seinem Posten zurücktritt."

Paris, 12. Mai. (A. W.) Die Meldungen über das Wahlergebnis haben allgemeine Sensation erregt. Der Erfolg der Oppositionspartei ist darauf zurückzuführen, daß ganz Südfrankreich auf die Liste des Linksblocks gestimmt hat, während im nördlichen und östlichen Teil das Stimmenverhältnis nahezu unverändert geblieben ist.

Paris, 12. Mai. (Pat.) Unter den Wiedergewählten befinden sich Paul Peret, Louis Marin, Dijor, Flandin und Lenges. Durchgefallen sind dagegen der Sozialist Blum, der Kommunist Berton und Admiral Jaurés. Von den Mitgliedern der gegenwärtigen Regierung wurden gewählt: Maginot, Falry, Bokanowski, Lefevre du Prail, Loucheur und Letrequer.

Parlamentswahlen in Japan.

Tokio, 11. Mai. (Pat.) Heute fanden hier die Wahlen zum Parlament statt, die in Tokio selbst einen ruhigen Verlauf nahmen, während es auf dem Lande zu ernsten Unruhen gekommen ist. 800 Wahlagenten wurden verhaftet.

Washington, 12. Mai. (Pat.) Aus Tokio wird gemeldet, daß bei den letzten Wahlen die Regierungspartei eine Niederlage erlitten habe. Die Opposition habe 60 Mandaten die Regierungspartei 20 und die Unabhängigen 18 Mandate erlangt. Im allgemeinen wird jedoch angenommen, daß die Regierung nicht vor dem Zusammentritt des neuen Parlaments demissionieren werde.

Zusammentritt der italienischen Kammer am 24. Mai.

Rom, 12. Mai. (Pat.). Das Parlament wird am 24. Mai zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Die Wahl des Präsidiums findet am 27. Mai statt. Zum Vorsitzenden der Kammer wird aller Voraussicht nach der Faschist Rocco gewählt werden.

Deutschland nach den Wahlen.

(Brief unseres Berliner Korrespondenten)

Ergebnis der deutschen Wahlen. — Regierungsbildung und Deutschnationale Partei. — Vorbehalte und Garantien. — Die Räumung des besetzten Gebietes. — Zusammenkünfte europäischer Staatsmänner. — Hoffnung und Warnung.

Das Ergebnis der deutschen Wahlen hat in der Parteikonstellation nicht die entscheidende Wendung gebracht, wie sie im Ausland, insbesonders von französischer Seite, aus Propagandagründen prophezeit wurde. Aber in der Entwicklung, in der das deutsche Volk seit dem Zusammenbruch von 1918 steht, bedeutet auch die Wahl von 1924 einen nicht unbedeutenden Abschnitt. Wieder trat bei den Flügelparteien Rechts und Links eine bemerkenswerte Stärkung ein. Vor allem offenbart der Zuwachs der Kommunisten — von 16 Abgeordneten im alten Reichstag auf 61 im neuen — die weitere Zersetzung, die sich innerhalb der sozialistischen Parteien vollzieht und sich zunächst in fortschreitender Radikalisierung der Arbeiterschaft äußert. Aber wenn nach dieser Seite hin die bisher gewohnheitsmäßig stärkste Partei, die Sozialdemokratie, welche nunmehr fast auf die Hälfte ihres Abgeordnetenbestandes zusammenschmolz, stärkste Einbuße erlitt, so zeigt sich ebenso die Verschiebung auf Kosten der Sozialdemokratie und der Mittelparteien auch nach der rechten Seite hin. Die nationale Opposition, die sich in der Deutschnationalen Volkspartei und weiter bei den Deutschvölkischen zusammenschloß und die in den Tagen der großen und kleinen Koalition von den jeweiligen Regierungen der Mitte mehr oder weniger lässig beiseite geschoben wurde, ohne daß man sich hier die politischen Notwendigkeiten einer Opposition klar machte oder eine solche im außenpolitischen Kampf einzusetzen wagte, ist nunmehr mit den 99 deutschnationalen und 32 deutschvölkischen Abgeordneten ein parlamentarischer Faktor geworden, der nicht mehr zu umgehen ist. Das System der Mitte hat als Ausdruck überwältigender Mehrheit ausgespielt, und wenn auch die Deutschvölkischen als ausgesprochene Oppositionspartei für die Regierungsbildung nicht in Frage kommen, ohne die Deutschnationale Partei wird diese gegenwärtig nicht möglich sein. Damit aber wären die Sozialdemokraten, die bisher immer, mit oder ohne Teilnahme an der Regierung, wesentlichen und oft verhängnisvollen Einfluß besaßen, ausgeschaltet; es sei denn, sie begriffen, wie in den Augusttagen von 1914, die vaterländische Aufgabe, dem Auslande zu zeigen, daß auch in Deutschland nach außen hin eine geschlossene Front der Parteien möglich ist.

Wie wird sich der neue Reichstag, die neue Regierung außenpolitisch verhalten? Zögernd nur verzeichneten die französischen Blätter das Ergebnis der deutschen Wahlen, von dem sie sich bisher kein rechtes Bild machen konnten, sie wußten nicht recht, ob sie sich freuen oder trauern sollen. Doch die „Action française" erzählt von dem infolge der deutschen Wahlen in 18 Monaten zu erwartenden deutsch-französischen Kriege mit dem Hinweis auf jene große Zeit, da Stein und Hardenberg in Preußen-Deutschland lebten. Zwar gesteht auch die „Action française", daß diese Männer im heutigen Deutschland fehlten; aber, ganz unabhängig von diesen französischen Phantastereien, mag der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß die neue Regierungskonstellation in Deutschland eine außenpolitische Haltung bedingt, die der Würde und den Interessen des deutschen Volkes in gleicher Weise Rechnung trägt. Und wenn auch, wie sich aus dem Programm des deutschnationalen Führers Hergt schließen läßt, die Frage, Ablehnung oder Annahme des Sachverständigengutachtens schlechthin nicht zur Debatte steht — eine Frage, die leider in den vergangenen Wahlkämpfen allzu einseitig und unpolitisch beantwortet wurde — Deutschland kann die Annahme nur dann in Erwägung ziehen, wenn dem deutschen Volke Vorbehalte und Garantien dafür gegeben werden, daß die Zeit der politischen Vergewaltigung vorbei ist, und die Laune Poincarés und seiner Generale nicht mehr das Schicksal Europas regiert. Mit einem Wort: wenn mit den wirtschaftlichen auch zugleich die politischen Probleme von Rhein

Eine blutige Denkmalsenthüllung in Halle.

Halle, 11. Mai. (Pat.) Für heute war hier die feierliche Enthüllung des Moltkedenkmals angesetzt. Gestern abend trafen Hindenburg, Ludendorff und Mackensen ein, die von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurden. Die Regierung hat die große nationalistische Kundgebung, an der 150 000 Mitglieder der nach Halle gekommenen nat. Verbände teilnehmen sollten, verboten. Die Polizei hat den Auftrag erhalten, alle Zusammenstöße und Ausschreitungen zu verhindern. Ungeachtet dieser Vorsichtsmaßregeln ist es jedoch zu einem Zusammenstoß zwischen der kommunistischen und nationalistischen Jugend gekommen, der zahlreiche Opfer forderte. In der Vorstadt versuchte die Polizei einen Kommunistenzug aufzuhalten, der sich nach dem Stadtinnern bewegte, wobei es gleichfalls zu einem Zusammenstoß kam, in dessen Verlauf 6 Kommunisten getötet wurden.

Berlin, 11. Mai. (A. W.) Am Vormittag versuchten die Kommunisten zu dem Platz vorzudringen, auf dem die Enthüllungsfeierlichkeiten stattfanden. Es kam zu einer Schießerei, während der ein Arbeiter getötet und mehrere verwundet wurden. Die Polizei versuchte die Kämpfenden zu trennen, wobei auch 7 Polizisten Verletzungen davontrugen. Am Nachmittag kam es zu einem neuen Zusammenstoß, bei dem vier Arbeiter getötet wurden.

Halle, 12. Mai. (Pat.). Während der Kämpfe zwischen den Nationalen und Kommunisten wurden 11 Personen getötet und viele verwundet.

Paris, 12. Mai. (Pat.). Blättermeldungen zufolge ist während der Zusammenstöße in Halle auch ein Schutzmann getötet worden. Im Zusammenhang mit den Unruhen wurden etwa 400 Personen verhaftet.

Nachklänge zum deutsch-russischen Zwischenfall.

Berlin, 11. Mai. (Pat.) Außenminister Stresemann hatte mit dem Vertreter der sowjetrussischen Gesandtschaft eine längere Konferenz. Es ist Hoffnung vorhanden, daß der Konflikt beigelegt werden wird.

Moskau, 11. Mai. (Pat.) Hier ist der Sowjetgesandte in Berlin, Krestinskij, und der sowjetrussische Handelsvertreter in Berlin, Tomonjalow, eingetroffen.

Berlin, 11. Mai. (Pat.) Moskauer Meldungen zufolge wurden die deutsch-russischen Eisenbahnverhandlungen, die am 11. Mai eröffnet werden sollten, von den Sowjets aufgeschoben.

Kein Volksentscheid über den Dawes-Bericht in Deutschland.

Berlin, 11. Mai. (Pat.). Reichsminister Jarres erklärte, daß der sozialistische Antrag, eine Volksbefragung über die Annahme oder Ablehnung des Sachverständigenberichts zu veranstalten, nicht am Platze sei.

Die Alliiertenkonferenz Anfang Juni?

London, 12. Mai. (Pat.). „Daily Chronicle" erfährt, daß Anfang Juni in London eine Konferenz der Alliierten unter Teilnahme der Vereinigten Staaten stattfinden werde.

Das Wichtigste im Blatt:

Entscheidende Wahlniederlage Poincarés.
Parlamentswahlen in Japan.
Das amtliche Ergebnis der Reichstagswahlen.
Eine blutige Denkmalsenthüllung in Halle.
Ein Besuch Millerands in Warschau?
Pastor Veedra in Riga verhaftet!
Sturm auf das norwegische Königsschloß.
Aufwertung der Vorkriegsguthaben.

und Ruhr gelöst sind. Wenn zum Beispiel General Degoutte, wie es verlautet, in Brüssel einen Plan vorgelegt hat, nach dem „gewisse Linien" der Ruhreisenbahnen französischen Eisenbahnbeamten unterstellt bleiben sollen, um die französischen Besatzungstruppen im Ruhrgebiet zu sichern, so ist das eine wie das andere völlig undiskutabel. Denn zu jenen Vorbehalten und Garantien gehört in erster Linie die Rückgabe aller Eisenbahnen und die völlige wirtschaftliche und militärische Räumung des Ruhrgebiets. Und da nach dem Versailler Vertrag am 1. Januar des Jahres 1925 die erste Zone des besetzten Gebietes zu räumen ist, so werden auch über diesen Punkt — zumal nach französischer Auffassung die Räumungsfristen noch gar nicht begonnen haben — von alliierter Seite unzweideutige Aufklärung und Garantien gegeben werden müssen.

Der Frühlingsmonat Mai sieht viel interessante Zusammenkünfte der europäischen Staatsmänner vor. Schon rüstet der vielgewandte Außenminister der Tschechoslowakei Dr. Benesch zur Reise nach Rom. Will er damit zum Ausdruck bringen, daß sein Staat keine französische, sondern eigene Politik zu machen gedenkt? Nach dem Besuch der Belgier wollen auch Poincaré und Macdonald sich in wichtigen Geschäften in Chequers zusammenfinden. Aber wenn der „Manchester Guardian" den Ausfall der deutschen Wahlen eine „Hoffnung und eine Warnung" genannt hat, so kann vielleicht erwartet werden, daß bei diesen Pilgerfahrten zur Befriedigung Europas der deutsche Wille in obigem Sinne beachtet und gewertet wird.

Dr. Werner Wirths.

Das amtliche Ergebnis der Reichstagswahlen.

Nach den nunmehr aus Berlin vorliegenden amtlichen Feststellungen des Wahlergebnisses, die zum Teil bereits auf den von den Kreiswahlausschüssen anerkannten Berechnungen beruhen, sind abgegeben worden insgesamt 29 311 442 Stimmen. Davon entfallen auf

	Wahlen 1924	(Wahlen 1920
Sozialdemokratie	5 991 547	(6 181 611)
Deutschnationale Volkspartei	5 764 628	(4 250 153)
Deutsche Volkspartei	2 646 747	(3 921 422)
Demokraten	1 661 425	(2 334 034)
Zentrum	3 901 087	(3 842 691)
Deutschvölkische	1 922 626	—
Deutschsoziale	328 348	—
Bayerische Volkspartei	941 982	(1 178 344)
Bayerischer Bauernbund	685 273	(218 596)
Hannoveraner	318 505	(332 916)
Landliste	586 780	—
Kommunisten	3 728 089	(591 500)
Unabhängige	—	(4 971 220)

Die Verteilung der Mandate ist folgende:

	4. Mai 1924	Reichstags-schluß 1924	Wahl 1920	Natl.-Verf 1919
Ver. Sozialdemokratie	100	173	108	163
Deutschnat. Volkspart.	96	66	72	42
Zentrum	65	68	69	92
Deutsche Volkspartei	44	66	65	21
Demokratische Partei	28	39	40	75
Bayrische Volkspartei	16	21	21	—
Bayrischer Bauernbund	4	4	4	4
Hannoveraner	5	5	5	—
Deutschvölkische	32	3	—	—
Deutschsoziale	4	—	—	—
Landliste	9	—	—	—
Kommunisten	62	15	4	—
Unabhängige	—	2	83	22
Bauernbünde	6	—	—	—

Ein neuer polnischer Generalkonsul für Berlin.

Der bisherige Vizedirektor des politischen Departements im Ministerium des Auswärtigen, Stanislaw Zielinski, wird, wie der „Ost-Expreß" meldet, zum polnischen Generalkonsul in Berlin ernannt werden. Der Minister Graf Zamoyski hat beschlossen, den Posten des Direktors in dem obengenannten Departement abzuschaffen.

Ein Besuch Millerands in Warschau?

Berlin, 11. Mai. Wie die „Vossische Zeitung" aus polnischen Kreisen erfährt, schweben augenblicklich Verhandlungen zwischen der französischen und polnischen Regierung über einen Besuch des Präsidenten Millerand in Warschau als Erwiderung des Besuches des früheren polnischen Staatschefs Pilsudski in Paris. Der Besuch Millerands dürfte im Juli erfolgen.

Eine türkische Militärmission in Polen.

Das „Berl. Tageblatt" läßt sich aus Konstantinopel melden:

Eine türkische Militärmission unter Führung des Generals Nadji Pascha wird demnächst nach Polen abgesandt werden, um die dortigen militärischen Verhältnisse zu studieren. Die Motive, die für Entsendung der Mission ausschlaggebend sind, dürften rein politische sein. Ob die hier sehr unangenehm berührende Tatsache, daß die Regierung von Moskau plötzlich sich weigert, den neuernannten türkischen Konsuln die russischen Visa auszustellen, in kausalem Zusammenhang mit den neuen militärischen Beziehungen der Türkei zu Polen steht, ist fraglich, aber durchaus möglich.

Blutige Maifeier in Zablotow.

Der „Dziennik Ludowy" berichtet: Die Feier des 1. Mai nahm in Zablotow (Ostgalizien) einen tragischen Verlauf. Die Schuld hieran tragen die Verwaltungsbehörden, die den Arbeitern verboten, Versammlungen abzuhalten. Als die Arbeiter sich trotz des Verbots versammelten, verursachte die Polizei durch ihr herausforderndes Verhalten einen Zusammenstoß. Die Polizei feuerte eine Salve ab. Vier Personen wurden getötet u. zw. 2 Arbeiter und 2 Polizisten. 13 Arbeiter sind schwer und leicht verletzt. Der Polizeikommissar wurde schwer verletzt.

Revisionsverhandlung im Konitzer Prozeß.

Aufhebung des Konitzer Urteils und Ueberweisung an das Thorner Bezirksgericht zur erneuten Verhandlung.

Am 9. Mai, 10 Uhr vormittags, begann vor der V. Kammer des Obersten Gerichts in Warschau unter Vorsitz des Herrn stellv. Senatspräsidenten Lezanski die Revisionsverhandlung in dem Konitzer Deutschtumsbundprozeß Scherff und Genossen.

Nach Verlesung des Urteils des Bezirksgerichts in Konitz sowie der Revisionsbegründung der Rechtsanwälte Behnke und Bricken sowie des Staatsanwaltes in Konitz nahm zunächst als Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Chmurski aus Warschau das Wort. In einstündiger Rede wies er die Unhaltbarkeit des Konitzer Urteils nach und beantragte Aufhebung desselben. Im Anschluß hieran ergriff als zweiter Verteidiger der Rechtsanwalt Abgeordneter Liebermann das Wort und stellte aus den Akten fest, daß das Urteil jeglicher Grundlage entbehre und daß es vor allen Dingen von der falschen Voraussetzung ausginge, daß die Minderheiten nicht die in der Verfassung und im Minderheitenschutzvertrag gewährleistete Gleichberechtigung als Staatsbürger genießen brauchten. Auch er beantragte Aufhebung des Urteils. — Nachdem hierauf der Staatsanwalt den vergeblichen Versuch gemacht hatte, wenigstens Teile des Konitzer Urteils zu rechtfertigen, wurden seine Ausführungen nochmals durch beide Rechtsanwälte eingehend widerlegt. Gegen 3½ Uhr nachm. verkündete nach kurzer Beratung das Gericht die Aufhebung des Konitzer Urteils und Ueberweisung an das Thorner Bezirksgericht zur erneuten Verhandlung, für die gleichzeitig in der Urteilsbegründung die Richtlinien festgelegt wurden. Die vom Staatsanwalt eingelegte Revision wurde hierauf zurückgezogen, so daß, soweit in der ersten Instanz ein Freispruch erfolgt ist, die Angelegenheit für diese Beteiligten erledigt ist.

Pastor Needra aus Wilna in Riga verhaftet!

Wie die „Rigasche Rundschau" meldet, wurde der auch unseren Lesern bekannte Pastor Andrew Needra aus Wilna, der frühere lettische Ministerpräsident, in Riga in Haft genommen, unmittelbar nachdem er mit dem Dünaburger Zuge aus Wilna in der lettischen Hauptstadt eingetroffen war.

Ueber die sensationelle Verhaftung Pastor Needras, die aus parteipolitischen Gründen erfolgt (er war konservativ, während seine Gegner, die jetzigen Machthaber, der Linken angehören!) wird folgendes bekannt:

Am vorigen Montag abend traf in Riga die Nachricht ein, daß Pastor Andrew Needra, mit einem Visum der lettländischen Gesandtschaft in Warschau versehen, die Grenze passiert habe und nach Riga unterwegs sei. Needra, der in Begleitung seiner Gemahlin reiste, wurde bereits im Zuge von Agenten der Geheimpolizei beobachtet. Auf dem Bahnhof in Riga wurde der Reisende von der Bahnpolizei und den Untersuchungsrichtern, für besonders wichtige Angelegenheiten sowie von Beamten der politischen Polizei erwartet.

Zum Empfang hatte sich auch der kürzlich aus der Haft entlassene Sohn Needras eingefunden. Außerdem war eine große Menge Neugieriger hinzugeströmt, da das Gerücht über die bevorstehende Ankunft Needras sich bereits in der Stadt verbreitet hatte.

Als der Zug hielt und Pastor Needra den Wagen verließ, traten Beamte der politischen Polizei auf ihn zu, erklärten ihn für verhaftet und forderten ihn auf, ihnen zu folgen. Needra äußerte seine Verwunderung über dieses Ansinnen seitens ihm unbekannter Leute und ersuchte die Agenten um Vorweisung ihrer Ausweise und des Haftbefehls. Nachdem er die ihm daraufhin vorgewiesenen Ausweise in aller Ruhe durchgelesen hatte, gab er sie mit einem Dank zurück und wollte seinen Weg fortsetzen. Als er hierauf zum zweiten Male von den Beamten angehalten wurde, wandte er sich an die Eisenbahnpolizei, beklagte sich über die Aufdringlichkeit der Agenten der politischen Polizei und ersuchte die Eisenbahnpolizei um Feststellung deren Persönlichkeiten und um Aufnahme eines Protokolls. Hierauf berief sich Pastor Needra auf seine geistliche Würde und auf die alten russischen Gesetze, laut welchen ein Prediger nur auf Beschluß der höchsten Gerichtsinstanz in Haft genommen werden dürfe. Er erklärte, daß er lutherischer Prediger in Polen sei und vom polnischen Konsistorium Urlaub erhalten habe, und wies den betreffenden Urlaubsschein vor. Als die Beamten der politischen Polizei ungeachtet aller Einwände darauf bestanden, daß Needra für verhaftet anzusehen sei, ersuchte er sie mit Entschiedenheit, ihm den Haftbefehl vorzuweisen, welchem Ansuchen die Beamten keine Folge leisten konnten, da sie nicht im Besitz eines Haftbefehls waren. Schließlich wurde Pastor Needra an der Hand des „Waldibas Wehstnesis" davon überzeugt, daß er schon lange steckbrieflich gesucht würde, und daß daher seine Verhaftung auf gesetzlicher Grundlage erfolgt sei. Jetzt erst ergab er sich in sein Schicksal. Der Verhaftete wurde im Automobil in die politische Polizei geschafft. Seine Gemahlin wurde sofort entlassen.

Pastor Andrew Needra wurde in der politischen Polizei einem Verhör unterzogen und darauf ins Zentralgefängnis geschafft.

Wie nachträglich berichtet wird, hat sich der Verhaftete im Zuge mit seinen Mitreisenden lebhaft über landwirtschaftliche Fragen und sein Gesinde in Kalzenau unterhalten, doch soll einem aufmerksamen Beobachter eine verhaltene nervöse Erregung in seinem Gebaren nicht entgangen sein. Unterwegs wurde Needra auf einer Station ein großer Strauß weißer Blumen überreicht, den er bei seiner Verhaftung auf dem Bahnhof noch in der Hand hielt.

Offiziersstreik in der finnischen Armee.

London, 11. Mai. Die „Times" berichten aus Helsingfors, daß die Offiziere der finnischen Armee in den Ausstand getreten sind. Außerdem sind etwa 90 Prozent der Offiziere um ihre Entlassung eingekommen.

Sturm auf das norwegische Königsschloß.

Aus Christiania wird berichtet: Eine große Erregung, die unter streikenden norwegischen Eisenbahnarbeitern herrscht, kam am 8. d. M. in einer Demonstration vor dem Königlichen Schlosse in Christiania zum Ausbruch. Mehrere tausend Arbeiter versammelten sich vor dem Schlosse und warfen mit Steinen gegen die Fenster und die königlichen Gemächer. Polizei kam teils zu Pferde, teils in Autos heran und suchte in stundenlangen Kämpfen die Arbeitermassen zu zerstreuen. Nachdem dies gelungen war, setzten sich blutige Kämpfe mit den Arbeitern noch lange in den westlichen Vierteln der Stadt fort.

Vor einem russisch-rumänischen Kriege?

Rom, 11. Mai. Nach Schweizer Meldungen sammeln sich große russische Truppenmassen längs des Dnjestr. Die rumänische Presse weist auf die drohende Gefahr eines russisch-rumänischen Krieges hin. Der griechische Kriegsminister hat Truppenbewegungen gegen die bulgarische Grenze angeordnet.

Im Sommer 1924 wird in Karwenbruch II (Karwieńskie Błoto II), Kr. Puck, Post Krokowo, 5 Minuten vom Ostseestrande, ein

Pensionat

für

Badegäste

eröffnet. Für möblierte Zimmer und Beköstigung ist gesorgt.

Gefl. Anmeldungen werden schriftlich von J. Nagel, daselbst, entgegengenommen.

Das neue

Mieterschutzgesetz

in deutscher und polnischer Sprache ist in unserem Verlage erschienen und zum Preise von **27 Groschen (500.000 Mkp.)** zu haben.

„Freie Presse",

— Petrikauer Straße 86. —

Athen, 12. Mai. (Pat.). Die griechische Regierung hat bei den Balkanstaaten eine diplomatische Aktion eingeleitet, um die gespannte Lage auf dem Balkan zu klären. Im Zusammenhang damit erklärte der rumänische Gesandte in Athen, daß seine Regierung eine friedfertige Politik betreibe. Die Gerüchte über Zusammenstöße an der russischen Grenze seien gewiß auf die Mobilisierung dreier Jahrgänge zu den Frühlingsmanövern (?) zurückzuführen.

Das Urteil im Moskauer „Nep"-Prozeß.

Moskau, 11. April. Hier wurde nach mehrtägigen Verhandlungen das Urteil im „Nep"-Prozeß (Siehe „Freie Presse" Nr. 109) verkündet. Tschardinzow und Kalinin werden zum Tode durch Erschießen verurteilt, letzterer auch wegen Spionage, Morosow, Naidenow und Nawikow wegen Beihilfe, Fälschung und Bestechung zu zehn Jahren Zwangsarbeit. Die übrigen Angeklagten erhalten ein Jahr Zwangsarbeit; drei wurden freigesprochen.

Die Zusammenkunft zwischen Benesch und Nintschitsch.

Belgrad, 12. Mai. (Pat.). Außenminister Nintschitsch hat sich nach Lublany begeben, wo er mit dem tschechischen Außenminister Dr. Benesch zusammentreffen wird. Beide Minister werden sich hierauf nach Bled begeben. Die Besprechungen der beiden Staatsmänner werden bis Freitag dauern und der Frage der Zusammenarbeit beider Staaten gewidmet sein.

*

Belgrad, 12. Mai. (Pat.). Heute fand hier die Eröffnung der ungarisch-südslawischen Konferenz statt.

Internationaler Auswanderungskongreß in Rom.

Warschau 12. Mai. (Pat.). Gestern reisten die Delegierten der polnischen Regierung für den internationalen Auswanderungskongreß nach Rom ab. Die Delegation steht unter der Führung des polnischen Bevollmächtigten Franciszek Sokal, der auch die Freie Stadt Danzig vertreten wird. Als Sachverständiger Danzigs wird außerdem Handelsrat Färber vertreten sein.

Amerika und die gelbe Rasse.

Washington, 11. Mai. (Pat.) Die gemischte Kommission des Repräsentantenhauses und Senats beschloß, daß das Gesetz über das Einwanderungsverbot von Japanern nach den Vereinigten Staaten am 1. Juli d. J. in Kraft treten solle.

Aufwertung der Vorkriegs-Guthaben.

Der Ministerrat hat in seiner Sitzung vom 9. d. M. einen Verordnungsentwurf des Staatspräsidenten in Sachen der Aufwertung der Vorkriegsguthaben angenommen. Den Bestimmungen dieser Verordnung zufolge wird das Gebiet des polnischen Staates in Zonen geteilt, in denen die Vorkriegsguthaben in Höhe von 15—50 Proz. des ursprünglichen Goldwertes bezahlt werden. Die Ostmark wird dem Werte der deutschen Mark gleichgestellt, ein Ostrubel gilt zwei deutsche Mark. Hypotheken-Darlehen werden wie folgt umgerechnet: städtische Hypotheken — mit denen Häuser belastet sind, die dem Mieterschutz unterliegen, werden im ehemals russischen Teilgebiet auf 25 Prozent, im westlichen Kleinpolen und in den Ostmarken auf 20 Prozent, im ehemals preußischen Teilgebiet und in Ostgalizien auf 15 Prozent der Summe aufgewertet, die nach der oben angegebenen Skala, d. h. auf 25, 20 und 15 Prozent der Goldparität berechnet wird.

Hypothekdarlehen, mit denen Fabrik- und ländliche Immobilien belastet sind, werden im westlichen Kongreßpolen auf 50 Prozent, im mittleren Kongreßpolen auf 42 Prozent, im östlichen Kongreßpolen und im westlichen Kleinpolen auf 38 Prozent, in den Ostmarken auf 24 Prozent, im östlichen Kleinpolen und im ehemals preußischen Teilgebiet auf 15 Prozent aufgewertet.

Auf derselben Grundlage werden Pfandbriefe umgerechnet. Alle Hypothekenguthaben städtischer oder ländlicher Kreditgesellschaften werden in einem solchen Prozentverhältnis aufgewertet, wie gewöhnliche Hypothekendarlehen. Die alten Pfandbriefe werden in neue entsprechend umgerechnete Briefe eingetauscht, wobei die ausgelosten Pfandbriefe wie die übrigen behandelt werden. So werden die Pfandbriefe einer städtischen Kreditgesellschaft in einem Verhältnis eingetauscht, das dem Vorkriegswerte in Gold bis zu 25 Prozent angenähert ist. Bei ländlichen Kreditgesellschaften wird die Berechnung komplizierter sein, da die Hypotheken dieser Gesellschaft je nach der Zone, in der sich die betreffenden Immobilien befinden, mit 50, 42 und 38 Proz. aufgewertet werden.

Obligationen von Industrieunternehmen werden zu 33 Prozent aufgewertet, wobei dieses Verhältnis je nach dem Vermögensstand des Unternehmens erhöht oder herabgesetzt werden kann.

Spareinlagen in Sparkassen werden auf der Grundlage der Umrechnung der Aktiva der betreffenden Kasse aufgewertet. Auf derselben Grundlage erfolgt die Aufwertung der von Lebensversicherungsgesellschaften zu tätigenden Leistungen.

Spareinlagen in Banken und in der Postsparkasse werden, wenn es sich um kleinere Einlagen bis zu 2500 Gulden handelt, mit 5 Prozent aufgewertet, größere Einlagen sowie Beträge von laufenden Rechnungen nur im Verhältnis von 1 Gulden = 1 800 000 M. aufgewertet. Ausgeschlossen von der Aufwertung sind Beträge in noch nicht zahlbaren Wechseln, Kautionen, Staatsdepositen und Schadenversicherungsverträge.

Alle übrigen in der Verordnung nicht ausdrücklich angeführten Beträge werden auf dem Wege eines Uebereinkommens zwischen den Parteien oder kraft Gerichtsurteils aufgewertet, wobei die Verordnung den Gerichten Weisungen erteilt, die sie bei der Festsetzung der Höhe und der Art der Aufwertung einzuhalten haben.

Die Hauptgrundsätze der Verordnung über die Umrechnung der privatrechtlichen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar: Die Verordnung stellt zunächst in einer besonderen Tabelle den Goldwert fest, den die Valuten der Teilungsmächte vor dem Kriege sowie in den einzelnen Vierteljahrsabschnitten von 1914—1918 und darüber hinaus besaßen sowie den Wert der polnischen Mark in den einzelnen Monaten von 1914—1924. Diese Tabelle setzt sich wie folgt zusammen:

	russische Rubel	österr.-ung. Kronen	deutsche Mark	polnische Mark
Bis zum 1. 8. 1914	0.375	0.95	0.81	
Vom 1. 8. 1914				
Im 2. Halbjahr 1914	0.40	1.—	0.85	
„ 1. „ 1915	0.44	1.15	0.90	
„ 2. „ 1915	0.50	1.25	0.92	
„ 1. „ 1916	0.50	1.40	1.05	
„ 2. „ 1916	0.50	1.60	1.09	1.09
Im 1. Viertelj. 1917	0.50	1.90	1.17	1.15
„ 2. „ „	0.50	1.90	1.15	1.15
„ 3. „ „	0.55	2.—	1.20	1.20
„ 4. „ „	0.60	2.—	1.20	1.20
„ 1. „ 1918	0.60	2.—	1.20	1.20
„ 2. „ „	0.70	2.—	1.20	1.20
„ 3. „ „	0.85	2.30	1.30	1.30
„ 4. „ „	0.90	2.60	1.50	1.50
Im 1. Monat 1919	1.10	2.90	1.80	1.50
„ 2. „ „	1.35	3.20	2.—	1.75
„ 3. „ „	1.50	4.—	2.—	2.—
„ 4. „ „	2.—	4.75	2.—	2.25
„ 5. „ „	2.25	5.50	2.10	2.50
„ 6. „ „	2.50	5.75	2.10	2.75
„ 7. „ „	3.75	6.20	2.40	3.25
„ 8. „ „	4.25	8.—	2.80	4.25
„ 9. „ „	5.75	11.—	3.30	4.60
„ 10. „ „	6.55	14.—	4.20	7.50
„ 11. „ „	8.50	17.—	5.50	10.—
„ 12. „ „	10.50	22.—	7.—	14.—
Im 1. Monat 1920	12.—	28.—	9.—	19.—
„ 2. „ „	18.—	35.—	11.—	23.—
„ 3. „ „	18.—	35.—	12.—	25.—
„ 4. „ „	13.—	35.—	12.—	25.—
„ 5. „ „	14.—		11.—	30.—
„ 6. „ „	13.—		11.—	31.—
„ 7. „ „	13.—		11.—	34.—
„ 8. „ „	13.—		11.—	40.—
„ 9. „ „	14.—		11.—	45.—
„ 10. „ „	17.—		11.—	60.—
„ 11. „ „	19.—		11.—	80.—
„ 12. „ „	23.—		11.—	100.—
Im 1. Monat 1921	25.—		11.—	120.—
„ 2. „ „	30.—		11.—	130.—
„ 3. „ „	35.—		11.—	145.—
„ 4. „ „	40.—		11.—	140.—
„ 5. „ „	55.—		11.—	150.—
„ 6. „ „	80.—		11.—	200.—
„ 7. „ „	120.—		11.—	300.—
„ 8. „ „	200.—		11.—	400.—
„ 9. „ „			14.—	425.—
„ 10. „ „			18.—	450.—
„ 11. „ „			23.—	450.—
„ 12. „ „			25.—	450.—
Im 1. Monat 1922			28.—	450.—
„ 2. „ „			31.—	500.—
„ 3. „ „			40.—	550.—
„ 4. „ „			46.—	600.—
„ 5. „ „			48.—	650.—
„ 6. „ „			50.—	750.—
„ 7. „ „			70.—	850.—
„ 8. „ „			120.—	1000.—
„ 9. „ „			180.—	1200.—
„ 10. „ „			320.—	1400.—
„ 11. „ „			750.—	1800.—
„ 12. „ „			950.—	2500.—
Im 1. Monat 1923			1600.—	4000.—
„ 2. „ „			3000.—	6800.—
„ 3. „ „			3500.—	8200.—
„ 4. „ „			4000.—	8600.—
„ 5 „ „			8500.—	9400.—
„ 6. „ „			12000.—	12000.—
„ 7. „ „			45000.—	20000.—
„ 8. „ „			680000.—	85000.—
„ 9. „ „			15000000.—	50000.—
„ 10. „ „			4000000000.—	125000.—
„ 11. „ „				300000.—
„ 12. „ „				800000.—
Im 1. Monat 1924				1600000.—
„ 2. „ „				1800000.—
„ 3. „ „				1800000.—
„ 4. „ „				1800000.—

Bei der Festsetzung des Aufwertungsmaßstabes für die einzelnen Kategorien von Beträgen, besonders der hypothekarischen und nichthypothekarischen Darlehen, ließ sich der Ministerrat von der Rücksicht auf die allgemeine Verarmung der polnischen Gesellschaft leiten, die einerseits auf den Krieg und die damit verbundenen Verheerungen, andererseits auf die langjährige Inflationszeit und schließlich auf die gesetzlichen Einschränkungen, die das Einkommen und den Wert der einzelnen Vermögensgattungen herabsetzten (Mieterschutzgesetz, Kartoffelausfuhrverbot, Einschränkung des Verkaufs größerer Immobilien, und gegenwärtig hohe Steuern) zurückzuführen sind.

Das Sinken des Wertes jeglicher Guthaben ist in ganz Europa festzustellen, und überall, wo ein Sturz der Valuta eintrat, sanken die Ansprüche der Gläubiger — in einigen Ländern sogar recht empfindlich (in Frankreich auf 33 Proz., in Italien auf 28 Proz., in Belgien auf 27 Proz., in der Tschechoslowakei auf 15 Proz., in Oesterreich auf 1 Proz. und sogar in der Schweiz auf 92 Proz.) Wo dieser Sturz katastrophalen Umfang annahm, wie z. B. in Deutschland, erfolgte auf gesetzgeberischem Wege eine Aufwertung der früheren Verpflichtungen. Diese Aufwertung, die nur 15 Proz. beträgt, ist im allgemeinen niedriger als in Polen. In Oesterreich wurde für eine recht eingeschränkte Gruppe von Vorkriegsverpflichtungen die Aufwertung auf 10 Proz. eingeführt.

Bei der Einteilung des polnischen Gebiets in Aufwertungszonen ließ sich der Ministerrat einerseits vom Wechsel der wirtschaftlichen Konjunktur sowie den Stand der Verschuldung der Immobilien in den einzelnen Gebieten und andererseits vom Grad der Kriegsverheerungen leiten.

Lokales.

Lodz, den 13. Mai.

Für die freien Pastorenstellen an der St. Trinitatisgemeinde war als Anmeldeendtermin der 1. Mai festgesetzt. Da sich aber nur ein Bewerber, und zwar Herr Pastor Wannagat aus Brzeziny, gemeldet hat, wurde der Termin bis zum 1. Juni verlängert. Herr Pastor Wannagat wird in nächster Zeit seine Probepredigt in Lodz halten.

bip. **Reifeprüfungen.** Gestern begannen in den Lodzer Mittelschulen die Reifeprüfungen. Das schriftliche Examen wird bis Freitag einschließlich dauern. Der Termin für die mündliche Prüfung wird noch besonders festgesetzt werden. Die Kosten der Prüfung, die 205 Milliarden betragen, werden vom Staate getragen. Jeder Schüler entrichtet für die Prüfung eine Gebühr von 3 Gulden. Die Zahl der Lodzer Abiturienten beträgt in diesem Jahre 1200. In der Provinz beginnen die Reifeprüfungen am 19. d. M.

bip. **Das laufende Schuljahr schließt am 21. Juni.** Die Sommerferien dauern bis zum 1. Sept.

bip. **Schließung von Gymnasien.** Wie das Schulkuratorium uns mitteilt, werden in der Provinz mehrere Gymnasien infolge Mangels an Mitteln geschlossen werden.

bip. **Industriesteuer.** Die Steuerbehörden teilen mit, daß Berufungen gegen die Bemessung der Industriesteuer, die auf der Post im gesetzlich festgelegten Termin aufgegeben wurden, auch dann, wenn sie nach Ablauf des Termins in den Steuerämtern einlaufen, als im Termin eingebrachte Berufungen behandelt und den Berufungskommissionen zur Prüfung unterbreitet werden. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Pflicht der Einreichung von Einkommensteuererklärungen für das Steuerjahr 1924 von der Kategorie des Gewerbescheines für 1924, und nicht für 1923, abhängig ist, obwohl die Steuer von dem im Jahre 1923 erzielten Gewinn bezahlt wird. Auf diese Weise müssen Steuerpflichtige, die im vergangenen Jahre einen Gewerbeschein niedriger Kategorie auskauften und von der Pflicht, eine Einkommensteuererklärung einzureichen befreit waren, bis zum 24. d. M. Einkommensteuererklärungen abgeben, wenn sie für 1924 einen Gewerbeschein höherer Kategorie auskauften.

bip. **In der Angelegenheit der Vermögenssteuer** wurde beschlossen, daß die Schätzungskommissionen bis auf weiteres das Vermögen der Bürger oberflächlich abschätzen sollen, damit sie bis Mitte Juni bereits zur Bezahlung des 6. Teils der Vermögensteuer aufgefordert werden können. Dieser Teil wird im kommenden Monat unabhängig von den bereits geleisteten Vorschußzahlungen erhoben werden. Die Schätzung erfolgt auf dem Wege eines vereinfachten Verfahrens. Zweifelhafte Erklärungen werden nach der provisorischen Berechnung bis zur endgültigen Berechnung der Vermögenssteuer bei Seite gelegt werden.

pap. **Militärische Feier.** Am Sonntag fand die Feier des Gedenktags der Schlacht bei Kanlow statt. Bereits um 9 Uhr hatten das 28. und 31. Kanlower Schützenregiment sowie das 4. Regiment der 10. Fußartilleriedivision auf dem Hallerplatz Aufstellung genommen, worauf General Malachowski von den einzelnen Regimentskommandeuren den Rapport entgegennahm. Um 10 Uhr erschien der Kommandeur des 4. Korpsbezirks, General Majewski. Nach der hierauf stattgefundenen Feldmesse, an der Wojewode Rembowski, Vizewojewode Lyszkowski, Regierungskommissar Izycki, Bezirksgerichtspräsident Kaminski, Polizeiinspektor Wrublewski und eine Abordnung des Magistrats teilgenommen hatten, bildete sich ein Zug, der sich durch die Zielona- und Cegielnianastraße sowie durch die Aleje Kosciuski bewegte, worauf die Truppen in die Kasernen zurückkehrten.

Die Ausreise nach Frankreich und die Reservisten. In Beantwortung einer von dem Abg. Bielak und Genossen im Sejm eingebrachten Anfrage, warum Reservisten der Kategorie A bis zu 28 Jahren die Ausreise nach Frankreich zu Arbeitszwecken nicht gestattet wird, teilt der Kriegsminister mit, daß diese Maßnahme durch Artikel 12 des zeitweiligen Militärdienstpflichtgesetzes gesetzlich begründet ist und den Zweck verfolgt, die Stärke der Reserven auf genügender Höhe zu erhalten. Diese Maßnahme kann bis auf weiteres nicht zurückgezogen werden.

bip. **Zwecks Vermeidung des Hauswärterstreiks.** Um es angesichts des Verhaltens der Hausbesitzer, die mit den Hauswärtern über Regelung ihrer Löhne erst nach Inkrafttreten des neuen Mieterschutzgesetzes verhandeln wollen, zu keinem Ausstand der Hauswärter kommen zu lassen, hat sich der Bezirksarbeitsinspektor an das Arbeitsministerium mit der Bitte gewandt, eine außerordentliche Schiedskommission zu bilden, die die neuen Löhne der Hauswärter festsetzen würde.

Feinde der Kultur. Da unter den Einwohnern des Hauses Obywatelska 2 mehrere Typhuserkrankungen festgestellt wurden, hat Sanitätsinspektor Dr. Starzynski die zwangsweise Impfung der Einwohner dieses Hauses gegen Typhus angeordnet. Die Einwohner nahmen jedoch den Sanitätsbeamten gegenüber, die sie impfen wollten, eine feindselige Haltung ein. Es wurde Polizei zu Hilfe gerufen, doch auch diese konnte nichts ausrichten. Die Sanitätsbeamten mußten unverrichteter Sache davongehen. Von dem Vorfall wurde das Wojewodschaftsamt benachrichtigt, das die Schuldigen zur Verantwortung ziehen wird.

Das staatliche Münzamt prägt Münzen zu 5 Groschen. Das staatliche Münzamt in Warschau ist jetzt mit der Prägung von Metallmünzen zu 5 Groschen beschäftigt. Täglich werden 100 bis 150,000 Stück fertiggestellt. Bisher wurden 3 Millionen Stück geprägt. In Umlauf werden sie erst kommen, wenn die notwendige Anzahl fertiggestellt sein wird.

bip. **Umtausch der alten Briefmarken.** Gestern begannen die Postämter, auch kleinere Mengen alter Briefmarken in Groschen-Marken einzutauschen.

bip. **Gegen den Wucher.** Das Wucheramt ist bereits zur Prüfung der Preislisten in den Läden geschritten. Kaufleute, die zu hohe Gewinne einstreichen, werden zur Verantwortung gezogen.

bip. Das Wucheramt stellte fest, daß die Bäcker in Lodz für Weizengebäck wahre Wucherpreise fordern. So lassen sie sich für 1 Kilo solchen Gebäcks bis 2,200,000 M. bezahlen, während 1 Kilo Weizenmehl 750,000 M. kostet. Das Publikum zahlt diesen Preis, obgleich der Preisliste zufolge das Kilo nur 1,500,000 kosten soll.

bip. Das Wucheramt, das die von den Schustern geforderten Preise einer Prüfung unterzog, gelangte zu der Ansicht, daß fast alle Lodzer Schuster sich Wucherpreise zahlen lassen. Das Wucheramt hat deshalb eine ganze Reihe von Protokollen verfaßt. Die Schuldigen werden zur Verantwortung gezogen werden.

pap. **Heute: Alkoholverbot.** Im Zusammenhang mit der Einberufung der Reservisten des Jahrgangs 1902 hat das Regierungskommissariat für heute den Alkoholausschank verboten.

bip. **Um eine öffentliche Spendensammlung für die Hinterbliebenen der Helden von der Konstantinerstraße.** Im Zusammenhang mit dem Unglücksfall in der Konstantiner-Straße 9 wandte sich eine Abordnung der Hauswärter an das Regierungskommissariat mit der Bitte um die Erlaubnis eines Abzeichentages für die Hinterbliebenen der drei Opfer. Da aber bereits alle Sonn- und Feiertage für eine längere Zeit für andere Sammlungen bestimmt sind, so planen die Hauswärter, eine Spendensammlung in den Privatwohnungen zu veranstalten.

Das neue Mieterschutzgesetz veröffentlicht! Am 10. d. M. wurde im „Dz. Ustaw" das neue Mieterschutzgesetz veröffentlicht. Es tritt somit am 1. Juni in Kraft.

Von einem tollen Hund gebissen. Vor einigen Tagen wurden der Polizist Jan Garbarczyk und die Sporna 16 wohnhafte Marjanna Ruzanska in der Franciszkanska Straße von einem tollen Hunde gebissen. Sie wurden nach einer Warschauer Heilanstalt gebracht. — Die Gesundheitsabteilung des Magistrats warnt alle Bürger vor tollwütigen Hunden. Alle Hunde müssen mit Maulkörben versehen sein und an Ketten geführt werden. Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafen bis zu 1000 Gulden und mit Haft bis zu 3 Monaten bestraft.

pap. **Streik.** Die Arbeiter der Schnapsdestillation von Lyba sind unberücksichtigter Lohnforderungen wegen in den Ausstand getreten. Im Zusammenhang damit wurden 10 Arbeiter von der Firma entlassen. Die Arbeiter haben den Arbeitsinspektor um Vermittlung ersucht.

pap. **Gerichtliches.** Der Friedensrichter des 4. Bezirks, Herr Viktor Danini, wurde nach Sochaczew versetzt. Nachfolger Herrn Daninis wird Herr Felix Jastrzembski.

Spende. Uns wird geschrieben: Auf der Hochzeitsfeier des Herrn Alfons Schiewe mit Frl. Anna Weisbach wurden durch die Herren A. Teschner und R. Weisbach 74 Mill. M. für die St. Matthäikirche und für das Waisenhaus gesammelt. — Innigen Dank den edlen Spendern. Gott schütze und segne das liebe junge Paar. Pastor R. Dietrich.

Sport.

Der Lodzer Fußballsport am Sonntag. Der vergangene Sonntag war der Tag des Fußball-Verbandes in Polen. An diesem Tage wurden ausschließlich Spiele zugunsten der Verbandskasse ausgetragen. In Lodz waren sämtliche Mannschaften auf den Beinen und es wurde den ganzen Tag über gespielt. Der Höhepunkt des Tages war das Treffen zwischen „L. K. S." und „Touring-Klub". Obwohl dieses Spiel einen rein gesellschaftlichen Charakter trug, waren gegen 5000 Zuschauer erschienen, um diesem ersten Treffen der genannten Vereine beizuwohnen. Es trafen sich hier zwei harte Gegner, die sich schon seit längerer Zeit befehden und um die Vormacht im Lodzer Fußballsport kämpfen. Unser langjähriger Meister „L. K. S." hat in diesem Spiel jedoch wiederum bewiesen, daß er vom Fußball etwas mehr versteht; er fertigte seinen Gegner mit 3:0 ab. Schiedsrichter war Herr Fiedler, der einen schwachen Tag hatte.

Das Spiel zwischen „Sport- und Turnverein" und „Kraft" verlief torlos, obwohl erster während der 90 Minuten des Spiels seinem Gegner überlegen war. „Kraft" verdankt dieses unentschiedene Treffen seinem Tormann und nicht zuletzt dem Schiedsrichter Herrn Milde.

Der Sportvereinigung „Union" gab man als Gegner eine C-Klasse-Mannschaft: „Hakoah". Auf diese Weise wollte sich der Verband höchstwahrscheinlich eine größere Einnahme sichern, was ihm auch einigermaßen gelang. Gegen 1000 Personen waren beim Spiel anwesend. „Union" nötigte seinem Gegner von vornherein ein scharfes Tempo auf, was dazu führte, daß „Hakoah" recht bald „schwoll" und die Angriffe der „Unionisten" schwach verteidigte. Bis zur Pause konnte Union 2 Goale, bis zum Schluß 5 treten. Schiedsrichter war Herr Krachulec.

„Sturm" spielte in Pabianice gegen P. T. C. Obwohl „Sturm" mit 6 Personen antrat, konnte er das Spiel mit 3:2 gewinnen. Das Spiel zwischen G. M. S. und „Sokół" blieb unentschieden: 1:1. Dagegen konnte „Widzew" seinem Gegner „Concordia" eine Niederlage von 4:2 bereiten.

Die C-Meisterschaftsspiele hatten folgendes Ergebnis: „Rapid" — „Bar Kochba" 5:1. „Rapid" konnte seinen Gegner mit Leichtigkeit abfertigen. In noch höheren Maße kann das vom Treffen zwischen „Concordia"—„Strzelec" (9:0) gesagt werden. Ab.

Fußball im Reiche. Warschau: „Lechja"—„Makkabi" 4:0 (0:0); „Warszawianka" — „Polonia" 1:0 (0:0); Posen: „Warta II" — „Unia II" 3:3; „Warta" — „Ruch" 3:1; „Wisla" — „Cracovia" 2:0 (0:0).

Fußball im Ausland. In Wien wurden folgende Fußballwettspiele ausgetragen: Deutsch-Wagram—Mariental 4:2, Stockerau—Himberg 2:2, Moedling—Ebenfurt 4:0, Wiener Neustadt—Sankt Pölten 3:2. — In Preßburg fand ein Fußballwettspiel zwischen „Cricketer" und „Siemering" statt, das mit dem Ergebnis von 6:1 endete.

Wien: „Slavia" (Prag)—„Hakoah" 4:2 (1:0); „Cardif City"—„Vienna" 2:0 (1:0); „Admira"—Sportklub 2:0; „Herta"—„Wac" 2:0; „Simmering"—„Ostmark" 7:1.

Der 4. Tag der Warschauer Pferderennen brachte folgende Ergebnisse: 1. Hindernis-Rennen (2800 Meter): 1. Vollbluthengst „Karaib" (74 Kilo) unter Herrn Sosnowski, 2. „Albert", Sieg in 3 Minuten 35 Sekunden; 2. Rennen (1300 Meter): 1. die dreijährige Stute „Cira" (56 Kilo) unter Herrn Chomienko, 2. „Palatyn", 3. „Hugo", Sieg in 1 Minute 25¾ Sekunden um anderthalb Pferdelängen; 3. Rennen (2100 Meter): 1. der fünfjährige Hengst „Lukullus" (58 Kilo) unter Herrn Nowak, 2. „Runaway Girl", Sieg in 2 Minuten 22½ Sekunden; 4. Rennen (1600 Meter): 1. Vollbluthengst „Amenes" (58 Kilo) unter Herrn Pasternak, 2. „Lelek", Sieg in 1 Minute 44½ Sekunden um drei Pferdelängen; 5. Rennen (2200 Meter): 1. die vierjährige Stute „La reine" (58 Kilo) unter Chomienko, 2. „Sonia", 3. „Herson", 4. „Lepante"; Sieg in 2 Minuten 28½ Sekunden um eine Halslänge.

Lodzer Radlertagung. Am vergangenen Sonntag fand in Lodz eine Zusammenkunft der dem Polnischen Verband der Radfahrer-Vereine angehörigen Radler statt. Es versammelten sich über 150 Mitglieder verschiedener Vereine im Lokal der S.-V. „Union", wo sie durch den Kapitän des Verbandes Herrn Arthur Thiele durch eine Ansprache begrüßt wurden. Die Versammelten begaben sich hierauf nach Ruda. Der bunte Zug der Radfahrer, der sich in langer Linie durch die Stadt bewegte, bot ein prächtiges Bild dar. Nach einem in der dortigen Kirche stattgefundenen Gottesdienst, begaben sich die Radler zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen in Garten des Herrn Stefanski und von dort nach dem Rudaer Galgenberg, wo mehrere Gruppenaufnahmen gemacht wurden. Nachher wurde ein Chaussee-Wettrennen über 6 Klm. für Mitglieder der S.-V. „Union" ausgefahren, wobei folgende Fahrer Preise errangen: Schmidt, Ford, Deiter und B. Fabe. Im zweiten Rennen über 10 Klm., offen für alle Vereine, erhielten Preise: Schmidt-Union, Zibert-Resursa, Radfahrj. Cykl.-Verein und Swiderski-Resursa. Nach dem Rennen begaben sich sämmtliche Teilnehmer zurück zum Sammelpunkt im Lokale des S.-V. „Union", wo der Kapitän des Verbandes den Radlern für die große Beteiligung dankte und nach erfolgter Preisverteilung den Zug auflöste.

Die Ringkämpfe im Zirkus Stutfelli (vs. Tag). Als erstes Paar stehen sich der dem Ringkampf neu beigetretene Fremde mit der „Blauen Maske" und Nibo gegenüber. Der Kampf wird sehr scharf von der Maske geführt und endet nach wenigen Minuten zu ihren Gunsten. Als zweites Paar ringen Orlow gegen die „Schw. Maske". Nach 30 Minuten gelingt es der Maske, ihren Gegner zu besiegen. Als drittes Paar ringen Grikis gegen Petersen, welcher Kampf wegen einer Verletzung Petersens abgebrochen werden muß. — Heute, Dienstag, ringen: Hamela—Grikis (Entscheidung). Wildmann—Michelson (2. Treffen). „Bl. Maske"—Sarachtmann.

Nichts wächst Erfreulicheres auf Erden, als ein hoher, starker Wille: der ist ihr schönstes Gewächs. Friedrich Nietzsche.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe
von
Leontine von Winterfeld-Platen.

(8. Fortsetzung).

3. Kapitel.

Einen Tag vor der Hochzeit kamen die Gäste.

Oldenhofs waren natürlich am meisten auf Rainers Geschwister gespannt. Er hatte nur noch einen Bruder und eine Schwester. Der Bruder war jünger als er, Arzt, und seit einem Jahre verheiratet. Man fand allgemein, daß die beiden Brüder sich sehr ähnlich sähen, nur war Ernst Rainer vielleicht noch stiller, noch dünner und länger als Knut. Seine Frau war eine hohe, schlanke, wunderbare Erscheinung, aus der Oldenhofs vorläufig noch nicht recht klug wurden. Alles an dieser Frau war Grazie. Das klassisch schöne, überaus feine, blasse Gesicht mit den tief verschleierten Augen von undefinierbarer Farbe, das rötlich blonde, tiefgescheitelte, wellige Haar, die faltenlosen, weißen, fließenden Toiletten, die langen, schmalen, unheimlich weißen Hände, — das alles machte Frau Dr. Gisela Rainer zu einer auffallenden Erscheinung, die nicht spurlos an einem vorübergehen konnte. Aber etwas Kühles, Unnahbares lag über ihr, etwas, das Lies nicht in Worte fassen konnte, — aber das sie jetzt schon bei der ersten Begegnung fühlen ließ: Mit dieser Frau wirst du nie recht warm werden. —

Anders Rainers Schwester Ilse, ein frisches, stattliches Mädchen, Mitte zwanzig, klug, resolut, energisch in die Welt sehend, aber mit weichem, warmem Frauenherzen, das man gleich fühlte, wenn man ihr in die hellen Augen sah. Else Rainer hatte ihr Lehrerinnenexamen gemacht und erzog nun irgendwo in Süddeutschland die beiden Töchter eines kleinen Fürsten, wo sie schon mehrere Jahre liebe Hausgenossin war. Ihrem ganzen Wesen merkte man an, daß sie befriedigt war von ihrem Dasein und ihrem Wirkungskreis und wenig nach dem Urteil anderer Leute fragte. Das Leben hatte sie früh selbständig gemacht, und sie hatte gelernt, Ruhe und Gleichgewicht in in ihrer eigenen Seele zu finden. Lies faßte gleich herzliches Zutrauen zu ihr und freute sich über die neue Schwester.

Mittlerweile war es Abend geworden. Der letzte Abend daheim, im lieben, alten Nilmer als Mädchen.

Im großen Gartenzimmer standen beide Flügeltüren weit offen. Man stand und saß in Gruppen zusammen oder ging plaudernd durch den Garten. Die große Kastanienallee vorm Haus stand in voller, purpurner Blüte.

Auf der Veranda, im bequemen Korbstuhl zurückgelehnt, saß Frau Gisela Rainer, in mattgelber, fließender Toilette, die Zigarette lässig zwischen den schlanken, weißen Fingern. Durchs Rauchzimmer stürmte Fried Oldenhof mit heißen Wangen. Da stieß er auf Ellen.

„Du, hast du die Frau Doktor gesehen? Ist sie nicht wundervoll?"

Ellen rümpfte die Nase. Dann sah sie sich um und flüsterte: „Ja, du, aber — ich glaube, bloß zum Angucken. Sonst nicht. Weißt du, die sieht genau so aus wie die Bronzefigur an Vaters übermodernem Aschebecher."

Fried lachte. Dann zuckte er die Achseln.

„Na ja, ihr, mit eurem simplen Landmädchengeschmack. Schick ist sie, todschick. Gott, da sitzt sie ja auf der Veranda und die Vettern natürlich alle im Kreis um sie herum."

Und der dicke Fried stürzte eifrig von dannen.

Durch die blühende Kastanienallee kam Lies, im weißen Kleid, den Rosenkranz im Haar, neben ihr ging ihr Schwager Ernst. Der Mann sah müde aus und früh gealtert. Lies wußte durch Knut, daß er nicht glücklich verheiratet war. Und er tat ihr so leid. Sie hätte heute am seligsten Tage ihres Lebens alle, alle um sich herum gerne fröhlich gesehen. Sie bemühte sich krampfhaft, ein Gespräch mit dem neuen, ernsten Schwager in Gang zu bringen. Und war doch nur mit halber Seele dabei, denn sie lauschte auf Knuts Stimme, der mit Mutter im Salon noch Wirtschaftsfragen erledigte. Jetzt blieb sie stehen und sah zu ihrem Schwager auf.

„Es ist doch ein wunderschöner Beruf, den du hast, Ernst, wohl der schönste, den es überhaupt gibt, Arzt zu sein. So ganz ausschließlich dafür da zu sein, leidender Mitmenschen zu helfen."

Ein leises, spöttisches Lächeln ging über sein Gesicht.

„So sagen alle jungen Mädchen in ihrer rosenroten Begeisterung. Pardon, du bist morgen ja schon Frau. Aber weißt du, der Beruf eines Arztes sieht nur für die anderen, die draußen stehenden allemal so verlockend aus, so mit einem Heiligenschein umgeben. Im Grunde —"

Er lachte bitter auf und brach eine rosa Blüte von der tiefhängenden, alten Kastanie. (Fortsetzung folgt).

An alle Deutschen Kongreßpolens!

Denke daran, daß es auch von Dir abhängt, ob unsere Jugend so erzogen werden kann, daß sie stark und wohlgerüstet in den Lebenskampf eintreten kann, um unser Deutschtum in Polen zu erhalten.

Denke daran und schicke Dein Kind in die deutsche Schule!

Vereine und Versammlungen.

Deutscher Lehrerverein zu Lodz. Uns wird geschrieben: Am Donnerstag, den 15. Mai findet um 8 Uhr abends im Vereinslokale Petrikauer 243 die Monatsversammlung für Mai im 2. Termin statt. Wir bitten unsere gesch. Mitglieder um zahlreiches Erscheinen, da wichtige Angelegenheiten zur Besprechung gelangen.

Vom Frauenverein der St. Johannis-Gemeinde. Uns wird geschrieben: Am Donnerstag findet im Verein der St. Johannisgemeinde nachm. 1/2 5 Uhr ein Unterhaltungsabend statt, zu welchem alle aktiven und passiven Mitglieder sowie Gäste herzlich eingeladen sind.

Pastor J. Dietrich.

Der Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde hatte am Sonnabend abend zu einer musikalisch-dramatischen Veranstaltung eingeladen. Obwohl man in der jetzigen Jahreszeit sich im allgemeinen nicht mehr gern in geschlossenen Räumen versammelt, bewies der gutbesetzte große Saal des Männergesangvereins, daß man der Einladung der „Johanniter" gern Folge geleistet hatte. Die Vortragsfolge wies aber auch durchweg sehr gediegene Leistungen auf. Zur Einleitung brachte der stattliche Männerchor das bekannte Lied „Noch ist die blühende goldene Zeit", ferner „Sehnsucht" von Zapf und das Schelmenliedchen „Rotharig ist mein Schätzelein" zum Vortrag. Generalmusikdirektor Birnbacher-Lange, der den Taktstock führte, bewies hier mit seinen Sängern, daß es ihnen ehrlich darum zu tun ist, den Männergesang auf eine höhere Stufe zu bringen, ihm zu einer Kultur, zu einem Erleben zu gestalten. Die Wirkung, die diese Darbietungen bei den Zuhörern auslösten, war ein trefflicher Beweis dafür, welch gute Erfolge der Verein in der Verfolgung dieses Zieles bereits aufzuweisen hat. Herr Robert Bräutigam und Frl. Elfriede Zern erfreuten in der Folge durch einige Gesangssoli. Beide sind unserem deutschen Publikum zur Genüge bekannt und es bedarf daher wohl kaum eines besonderen lobenden Hinweises auf deren Leistungen. Den Abschluß des Programms bildete die Aufführung eines Singspiels, das von Ed. Sachs unter dem Titel „Der Abt von St. Gallen" nach der bekannten Bürgerschen Ballade in großzügiger Weise bearbeitet ist. Es war eine große Aufgabe, die sich der Verein mit der Aufführung dieses Werkes, das über den Rahmen eines Singspiels im landläufigen Sinne hinausgeht, gesetzt hatte. Um so höher aber ist deshalb der Erfolg zu bewerten, mit dem man hier dieser Aufgabe sowohl stimmlich wie dramatisch gerecht wurde. Es wäre sehr am Platze, wenn der Verein dieses Singspiel bei passender Gelegenheit vor einem breiteren Publikum wiederholen würde. Die übrigen Stunden waren der zwanglosen Unterhaltung gewidmet. Herr Kapellmeister Thonfeld leistete mit seinen Musikern an diesem Abend ganz Außerordentliches und fügte sich somit in verständnisvoller Weise in den Rahmen der Darbietungen des Abends ein.

K—e. **Ein Frühlingsfest** feierte der Kirchengesangverein „Zoar" am vergangenen Sonntag in den Räumen des Trinitatisgesangvereins, zu dem sich trotz des lachenden, herrlichen Frühlingssonnenscheins draußen eine recht ansehnliche Besucherzahl eingefunden hatte. Die umfangreiche Vortragsfolge und die zum Teil wirklich guten, ja sogar künstlerischen Leistungen der einzelnen Mitwirkenden hätten einen noch viel besseren Besuch verdient. Der Vorstand des Vereins, Herr Kleebaum, eröffnete die Feier mit einer kurzen wohldurchdachten Ansprache, worauf der unter der bewährten Leitung des Dirigenten Herrn Max Litke stehende Vereinschor einige fröhliche Frühlingslieder zu Gehör brachte. Musik, Gesangvorträge und zwei Einakter füllten den Abend in bunter Reihenfolge aus. Besondere lobenswerte Erwähnung verdienen die Zithervorträge mit Gesang von Frl. Scheffel und der Solovortrag von Frl. E. Lippert, die die Zigeunerin Esmeralda meisterhaft und temperamentvoll darzustellen verstand. Der musikalische Vortrag des Herrn Robert Schindel (Glockenspiel, Münzenspiel, Saxovon) war eine hervorragende künstlerische Leistung; sie war von einem wahren Beifallssturm begleitet. In dem Singspiel „Das Rosel vom Schwarzwald" schuf Frl. Scheffel ein herzallerliebstes, munteres Bauerndirndl, während Herr Johann Richter den verliebten Forstgehilfen in urwüchsiger Natürlichkeit wiedergab. Die übrigen Darsteller suchten sich in diesem Einakter wie auch in dem Trauerspiel „Im Forsthause" ihren Rollen anzupassen. Die humoristisch-satirischen Vorträge des Herrn Göhlitz fanden durch die flotte frohe Wiedergabe beifällige Aufnahme, dagegen hätten die Vorträge des Herrn Czerednikow, die den meisten die gute Laune des ganzen Abends verdarben, schon der vorgerückten Stunde wegen, lieber unterbleiben sollen.

Der Kirchengesangverein Baluty hielt am Donnerstag, den 8. Mai, um 1/2 11 Uhr vormittags, die diesjährige Generalversammlung ab. Sie wurde durch Herrn Karl Kramer eröffnet. Zum Leiter derselben wurde Herr Pastor Kneifel gewählt. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung durch Herrn Röhr, des Kassenberichtes durch Herrn Rösner, des Rechenschaftsberichtes der Revisionskommission durch Herrn Scheffler, des Tätigkeitsberichtes durch Herrn Bigosch und des Fahnenberichtes durch Herrn Gläsmann, wurde die bisherige Verwaltung entlastet. Die Neuwahlen zeitigten folgendes Ergebnis: Stellvertretender Vorsitzender: Herr Karl Kramer; Vorstände: die Herren Robert Hartmann, Alfons Wodzinski, Robert Bigosch, Artur Schröter; 1. Schriftführer: Herr Leopold Röhr; 2. Schriftführer: Herr Rudolf Tarecki; 1. Kassierer: Herr Julius Rosner; 2. Kassierer: Herr Karl Krüger. Zum Vereinswirt wurde Herr Gläsmann gewählt. In die Revisionskommission wurden berufen die Herren: Emil Scheffler, Ludwig Quiram, Oskar Hanisch. Nach den Wahlen wurde auf Vorschlag des Herrn Pastor Kneifel der Beschluß gefaßt, unverzüglich Schritte einzuleiten wegender rechtlichen Regelung der Angelegenheit des seinerzeit dem Baluter Kirchengesangverein von Herrn Karl Kramer überlassenen Platzes, auf dem der Kirchengesangverein ein eigenes Lokal zu erbauen gedenkt. Herr Karl Kramer, der sich um den Baluter Kirchengesangverein besonders verdient gemacht hat, erklärte sich bereit, in der Angelegenheit des Platzes, das seinerzeit dem Verein gegebene Versprechen einlösen zu wollen. Mit einem von Herrn Pastor Kneifel gesprochenen Gebet wurde die Generalversammlung geschlossen.

Generalversammlung des Roten Kreuzes. Am Dienstag, den 18. d. M., findet im Saale der Lodzer Börse, Petrikauer 96, um 7 1/4 Uhr im ersten und um 7 3/4 Uhr im zweiten Termin eine Generalversammlung der Mitglieder des Polnischen Roten Kreuzes, Zweigstelle Lodz, statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Aus dem Reiche.

Alexandrow. Vortragsabend. Am Sonnabend, den 17. d. M., veranstaltet der Kirchen-Männergesangverein „Polyhymnia" im Saal des Herrn Steckel einen Vortragsabend. Gegeben wird das 4-aktige Schauspiel „Goldbauer" von Birch-Pfeiffer. Außerdem werden der Gesangchor und auch das Vereinsorchester Einiges vortragen. Nach der Aufführung gemütliches Beisammensein.

p-s. **Kalisch. Tödlicher Ausgang eines Zweikampfes.** Am 3. Mai begaben sich einige junge Männer nach dem hiesigen Arbeiterklub. Einer von ihnen holte aus dem nächsten Restaurant Branntwein. Es fand ein Gelage statt, während welchem Leon Naprusziewski dem Josef Funbalinski einen Zweikampf mit Bajonetten vorschlug, worauf dieser auch einging. Der Ausgang war tragisch: Funbalinski erhielt einen Stich in die Gegend des Herzens, woran er auf dem Wege zum Spital verschied.

— **Kirchendiebstahl.** In der Nacht vom 1. bis 2. Mai wurde die Kirche der Franziskaner bestohlen, wobei verschiedene goldene und silberne Gegenstände von den Altären geraubt wurden.

— **Milliardendiebstahl.** Im Hause Breslauer Straße 18, wurde der Bettzeugwarenladen von Kolski auf die Summe von einigen Milliarden bestohlen. Die Diebe waren in das Innere des Ladens durch den Keller gelangt.

— **Ein unverbesserlicher Dieb.** Der gestern aus dem hiesigen Gefängnis entlassene Lisański stahl bald darauf von einem vor der städtischen Krankenkasse stehenden Wagen des Gefängnisses eine Decke, wurde aber auf frischer Tat ertappt und festgenommen. Bald befand er sich wieder dort, woher er gekommen war.

— **Die Unterhaltskosten** wiesen laut den Berechnungen des Arbeitsinspektors im Monat April einen Rückgang von 3 Prozent auf.

— **Die Mörderin ihres eigenen Kindes.** Dieser Tage wurde in einer Ziegeleibrennerei außerhalb der Stadt die Leiche eines Säuglings weiblichen Geschlechts gefunden, die durch das Dienstmädchen Anna Biala, 25 Jahre alt, dort ausgesetzt worden war. Biala wurde bis zur gerichtlichen Verhandlung im Gefängnis untergebracht.

Nieśwież. Räuberunwesen. In Nieśwież wurde auf das Haus des Lehrers Kowalski ein Raubüberfall verübt. Kowalski wurde getötet. Zwei Personen, die sich im Hause befanden, darunter ein Polizeibeamter, trugen schwere Verletzungen davon. Eine andere mit Handgranaten bewaffnete Bande verübte auf das Landgut eines Herrn Karwicki einen Ueberfall. In Bielsk (Polesie) wurde ein Polizeibeamter von Banditen schwer verletzt. Die Sicherheitsbehörden haben alles in Bewegung gesetzt, um das Banditenunwesen in den Ostmarken zu unterdrücken.

Handel und Volkswirtschaft

bip. **Weitere Verschlechterung der Lage in Lodz.** Wie wir aus kaufmännischen Kreisen erfahren, hat sich die Lage in der Lodzer Industrie und im Handel in der letzten Woche bedeutend verschlechtert. Lodz wird von protestierten Wechseln förmlich überschwemmt, und nicht nur von örtlichen, sondern auch von solchen aus der Provinz. Die einzige Hoffnung der Lodzer Kaufleute ist die Polnische Bank, von der sie Hilfe erwarten. Sie hoffen auf billigen Kredit und auf ein Wechselmoratorium. Ueber die Banken wird besonders geklagt, da sie die Lage noch verschlechtern. Sie honorieren keine Schecks; alle sonstigen Zahlungen werden mit erheblicher Verspätung geleistet. Kommt die Regierung der Kaufmannschaft nicht bald zu Hilfe, so dürfte die Lage noch ernster werden.

Grosse Landwirtschaftliche Ausstellung in Danzig. Die Züchterverbände im Gebiet der Freien Stadt Danzig veranstalten gemeinsam mit der Industrie vom 16.—19. Mai eine grosse Landwirtschaftliche Ausstellung nach dem Muster der Ausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. In den Stallungen der ehemaligen Husarenkasernen in Langfuhr, werden ausgestellt über 300 Pferde, 200 Rinder, 75 Schweine, Schafe, Ziegen, mehrere hundert Stück Geflügel, Kaninchen, Bienen usw. Zur internationalen Hundeausstellung sind über 300 Hunde aller Rassen angemeldet. Infolge der internationalen Lage Danzigs ist die Beschickung mit Landmaschinen usw. sehr gross. Erzeugnishalle. Industriezelte, Automobilhalle nehmen einen grossen Raum ein. Im grossen Ring der Ausstellung finden täglich zweimal Vorführungen der Reitervereine sowie der prämiierten Tiere statt. Reiterquadrillen in alten Uniformen, Reit- und Fahrturnier sowie Polizeihundvorführungen, Fussballwettspiel usw. werden den Abschluss der sportlichen Veranstaltungen bilden. Da mit einem grossen Besuch der Ausstellung zu rechnen ist, wird Interessenten empfohlen, sofort Wohnung bei dem von der Schauleitung eingerichteten Wohnungsnachweis, Sandgrube 21, zu bestellen.

Warschauer Börse.

Warschau, 12. Mai.

Valuten (Notiert in Gulden).

Dollars	5.185-5.18 1/4-5.185	8 proz. Goldanleihe	8
Franz. Franken	—.—	Goldbons	0.75
Millionówka	0.50	Dollar-Anleihe	2.75

Schecks.

Belgien	24.80-24.25	Paris	30-29.15
Helsingfors	—.—	Prag	15.225
Holland	193.90	Schweiz	92.10
London	22.55-22.50	Wien	7.385
New-York	5.185-5.18 1/4-5.185	Italien	23.10-22.90
Stockholm	137	Tschechische Kr.	—.—

Aktien (Notiert in Gulden).

Diskontobank	8 50-9	Borkowski	2.20-2.30-2.25
Hand.- u. Ind.-Bank	2-2.25	West-Ges. f. Handel	1
Warsch. Kreditbank	1.30-1.20 1.35	Cmielow	1.15
Poln. Handelsbank	4	Kluczo	0.55
Westbank	3.30-3.65-3.50	Kijewski	0.65-0.50
„ 6. Em.	3.10-2.80-2.95	Spiess	1.45-1.55-1.45
Landw. Verein	0.40	Zgiers	4.10-4.15-4.10
Handelsbank	11-10.50	Elektrizität	2.60-2.50-2.70
Wiln. Fr. Hand.-Bank	0.20	„Siła i Światło"	0.80-0.65-0.75
Warsch. Ind.-Bank	2.50	Czersk	1.30-1.20
Genossenschaftsbank	7	Polus	—.—
Ver. Land.-Gen.	2	Gostawice	2-2.15-2.10
Arb. Gen.-Bank	7-8-7.25	Zuckergesell.	6.15-5.15-5.60
Cerata	0.50-0.45	Lazy	0.30
Puls	0.70-0.65	Kohlenges.	1) 7.50-7.25
„Stram"	28 50		2) 7.50
Wildt	0.30-0.35-0.30		3) 8-7.50-7.75
p. T. R.	0.25-0.30		4) 8.25-7.75
Chodorow	6.50-6-5.20	Ceglelski	0.85
„Częstocice"	3.50-3.25-3.40	Lenartowice	0.30
Michałow	0.80-1.70-0.95	Lilpop	1-0.95
Firley	0 90-1-0.95	Norblin	1-1.20-1.10
Holzgesellschaft	0 80	Ostr.-Werke	15.50-12.25
Naphtha	0.75-0.70	Lokomotivenges.	0.65-0.60
Gebr. Nobel	2.30-2.15-2.25	Rudzki	1) 2.35-2.25
6. Em.	2-1.90-2.20		2) 2.50-2.35-2.40
Fitzner	4) 10.50		3) 2.60-2.40
Modrzejów	1) 11.75-11.50		kl. 2.60-2.50-2.55
	3) 13.25-12.50	Zieleniewski	14-13.50-13.75
	5) 14.25-13.75	Zawiercie	68-67
Poelsk	1.30-1.50-1.30	Bełpol	0.15
Starachowice	4 80-4 15-4.25	Hurt	0.75
Ursus	2.50-2.35-2.40	Landw. Syndikat (ohne Kupons)	3.65-4
„ 3. Em	2-10-2.20-2.15	Schiffahrtsges.	0.30-0.35
Konopie	0.90-0.85	Haberbusch	8.80-8.25-8.30
Zyrardow	47-52	Korek	0.15

Zürich, 12. Mai. (Pat.) — Anfangsnotierungen: Berlin —.—, London 2462, Holland 210.60, New-York 563 —, Paris 33.10, Mailand 25.07, Prag 16.50, Budapest 0.0062, Belgrad 6.975, Sofia 4.10, Bukarest 2.84, Warschau —.—, Wien 0.00795.

Paris, 12. Mai. (Pat.) — Eröffnung der Börse. London 75.60, New-York 17.29, Belgien 82.—, Spanien 237.—, Italien 76.50, Schweiz 306.—, Dänemark 290, Holland 645, Norwegen 239, Schweden 450, Rumänien 8.50.

London, 12. Mai. (Pat.) — Eröffnung der Börse. New-York 436.43, Frankreich 75.45, Belgien 91.25, Italien 98.—, Schweiz 24.61, Spanien 31.575, Portugal 1.65, Holland 11.67 3/4, Dänemark 25.625, Norwegen 31.24, Schweden 16.50, Helsingfors 174.50, Deutschland 19,25 Billionen, Oesterreich 310.500, Prag 1.49, Athen 214.50, Brasilien 625

Baumwolle.

New-York, 10. Mai. (Pat.) Loco 31,35; Mai 30,98—31,00; Juli 28,75—28,78; August 26,85; September 25,65; Oktober 25,00—25,04; Dezember 24,30—24,38; Januar 24,04; März 24,12.

New-Orleans, 10. Mai. (Pat.) Loco 30,50; Mai 30,38; Juli 28,32; Oktober 24,30; Dezember 23,99; Januar 23,07.

Bremen, 10. Mai. (Pat.) Amer. Baumwolle: Preis für ein Kilo 33,85 amer. Cents.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.

Kino Philharmonie
Dzielnastr. 20.

Heute sensationelle Premiere! Großes 7stündiges Programm (11 Doppelakte)
1. **„Das Armband am Fuße"** sehr lustiger Schwank in 4 Akten. Lachsalven! (Für die Seiten des Publikums übernehmen wir keine Verantwortung). 2. Großer Film v. H. Stanley: **„Das Licht siegt"** (Schluß) in 7 Akten. Unter den wilden Tieren der afrikanischen Dschungeln und menschenfresserischen Volksstämmen. Gedrängte Wiedergabe aller Serien.
Beginn der Vorstellungen wochentags und Sonntags um 6 Uhr, Sonnabends um 3 Uhr und der letzten um 9 Uhr. 1542

Zirkus Ciniselli.

Heute Abschieds-Benefiz und letztes Auftreten des unvergleichlichen Komikers **Friko**, des Lieblings des Publikums. Friko in den besten Nummern seines Repertoires. Friko 15 Minuten unter Wasser. Friko auf der Jagd nach Dollars und wie er in den Besitz derselben gelangt. **Heute ein Abend des Humors!** Assistieren wird dem Benefizianten der Komiker **Kornelli**. Einzelheiten in den Programmen. — —
Heute ringen: Hamela — Grikis. Wildmann — Michelsohn. Blaue Maske — Sarakhi

Deutsches 6-kl. Progymnasium
für Knaben und Mädchen,
Sompolno
powiat Koło.
Die Aufnahmeprüfungen finden nur am 23. und 24. Juni statt. Im September dürfen laut Verordnung der Schulbehörde keine Schüler aufgenommen werden.
An der Schule besteht ein Schülerheim für auswärtige Kinder. Zugänglich auch für weniger Bemittelte.
Nähere Auskunft erteilt der Sekretär.
1501 **Die Direktion.**

Dienstags und Freitags frisch gerösteter
Kaffee
von den feinsten bis zu den billigsten Sorten
Bracia Ignatowicz
Piortkowska 96, Telephon 8-33.

Für unsere Steindruckerei-Abteilung suchen wir möglichst bald
einen tüchtigen Steindruck-Maschinenmeister
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.
Poznań ul. Zwierzyniecka 6. 1539

Mechanische
Webstühle
gebrauchte, im guten Zustande womöglich noch im Betriebe befindlich 54", 94", 72" u. 84" sowie **eine Schermaschine, Treibmaschinen, Spulmaschinen** zu kaufen gesucht.
Offerten unter „P. W." an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1524

Ein Halbverdeck
in gutem Zustande billig zu verkaufen. Täglich zu besichtigen bei G. Jerke, Pabjanice, Laskastraße 3. 1455

Erfurter
Gemüse- u. Blumen-Sämereien
frisch eingetroffen in der Drogerie Arno Dietel, Lodz, Petrikauer Straße 157. 1248

Nadzwyczajna okazja
Dywany i kilim perskie oraz oryginalne wazony japońskie (kloazone) zaraz do sprzedania: Piotrkowska 97 zakład fotograf. od 10 do 5 po południu. 1544

ROWERY!
B-cia Krzeminscy, Piotrkowska 178.
Sprzedajemy na najdogodniejszych warunkach. 1436



Markenartikel.
Von Großfirma der europäischen Markenartikelindustrie mit leistungsfähiger Fabriksanlage in Polen wird zum Ausbau der großpolnischen Verkaufsorganisation mit dem Sitze in Warschau ein
Verkaufsleiter
gesucht.
Erwünscht sind Vorkenntnisse aus eigener Praxis im System des Markenartikelgeschäftes, jedoch kommen als Bewerber auch andere tüchtige arische Kaufleute in Betracht, die sich nach gründlicher Einarbeitung einer solchen Aufgabe gewachsen fühlen. Verlangt werden: Umsicht, Tatkraft, Nachweis erfolgreicher Tätigkeit im Verkaufswesen, Erfahrungen in der Leitung eines Beamtenapparates im Innen- und Außendienst, perfekte polnische Sprach- und Schriftkenntnisse sowie polnische Staatsbürgerschaft.
Angebote müssen enthalten: handgeschriebenen lückenlosen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe von Berufsreferenzen und Gehaltsansprüchen. Lichtbild ist möglichst beizufügen. Strengste Diskretion wird zugesichert. Offerten unter „Lebensstellung 5162" an die Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2. 1526

Kaufmann
40 Jahre alt, verh., entsch. christl. Richtung angeh.,
sucht Vertrauensposten,
übernimmt Vertretung, eventl. Reiseposten oder andere Tätigkeit zum 1. 7. d. J., auch früher.
Gefl. Angebote an Karl Kuntze, Toruń-Mokre, Dworcowa 10. 1541

Diplomierter
Maschineningenieur
sucht per sofort einen Posten im Betriebe oder Konstruktionsabteilung. Adresse: Annoncen-Bureau Scherer, Lemberg, Passage Hausmann für „Ingenieur". 1540

Größeres Unternehmen der Textilindustrie sucht gewandten, gut empfohlenen
Buchhaltereibeamten.
Offerten mit Angaben über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit unter „1000" an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1505

Für einen Buch- und Zeitschriften-Vertrieb wird per sofort ein
intell. junger Mann
der flott korrespondiert und mit der Schreibmaschine vertraut ist, gesucht. Offerten unter „Selbständig" an die Geschäftsst. dfs. Blattes.



Große Auswahl in verschiedenen
Pelzwaren
Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.
A. FISZLEWICZ, LODZ
Dzielnastr. 12, Front, I. Etage.

Lodzer Musikverein „Stella".
Am Sonnabend, d. 17. Mai, findet im Vereinslokale die übliche
Monatssitzung
statt. Die Mitglieder werden höfl. ersucht recht zahlreich zu erscheinen.
Die Verwaltung.

Lokal
mit Frontladen, 150 □ Mtr. abzugeben. Das Lokal wird ausgefertigt, Telephon an Ort u. Stelle. Brzezinskastr. Nr. 65.

Büro-Räume
zu vermieten. Näheres beim Wirt, Petrikauer Straße 91. 1532

Uebertragbare 1465
Zimmeröfen
und Küchen in den verschiedensten Farben in bar und auf Abzahlung empfiehlt **K. H. Brandt**, Zgierskastraße 68. Auch andere ins Fach schlagende Arbeiten werden entgegengenommen.

Junger Mann
der mehrere Jahre in Deutschland in einem großen Forst tätig war, in Kulturarbeiten gut eingerichtet ist, sucht Beschäftigung als Hilfsjäger oder Aufseher. Offerten unter „J. L." an die Geschäftsstelle dfs. Blattes. 1531

Kindermädchen
anständig und zuverlässig zu 2 Kindern 1 und 2 Jahre alt gesucht, daselbst kann sich auch ein Mädchen oder Frau zu häuslichen Arbeiten melden. Nähere Auskunft im Galanteriegeschäft Petrikauer Straße 93. 1517

Ein
Fensterputzer
kann sich melden.
Sienkiewicza 53, beim Wächter. 1484

Mädchen
für alles gesucht.
Petrikauer 60, rechts letzter Eing. 3. Et. 1528

Drahtzäune
Drahtgewebe u. -Geflechte liefert zu billigen Preisen
Firma **W. Nebel, Zgierz,**
Srednia Nr. 8/10. 187

Wo haben Anzeigen stets den größten Erfolg zu verzeichnen **?** In der Freien Presse

Witwer 1514
evang. 46 Jahre alt, mit 8jährigem Buben, etwas bemittelt und angestellt, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirat. Damen, die ein trautes Heim wünschen, wollen ihre Offerten mit Lichtbild, welches auf Wunsch retourniert wird, unter „A. R. 8" in der Geschäftsst. d. B. niederlegen.

Tüchtiger Stuhlmeister
mit langjähriger Praxis in der Woll- und Baumwoll-Branche, sucht per sofort Stellung, Vermittler erwünscht. Offerten unter „A. K." an die Geschäftsst. dfs. Bl. 1529

Diplomingenieur
mit guter Baupraxis, evangl. 40ger, elegante Erscheinung, guter Charakter, musikalisch, spricht und schreibt voln. polnisch, sucht eine Lebensgefährtin mit zeitgem. Mitgift. Einheirat in größeres Unternehmen oder Landwirtschaft bevorzugt. Ausführliche Zuschriften unter „Stradivarius" an die Geschäftsst. dfs. Blattes erbeten. 1534

Für Steuerzahler
Einkommensteuer (dochodowy), letzter Termin 28 Mai l. J. Umsatzsteuer (obrotowy), Reklamationen. Patentzuschlag erledigt **ALOYS BALLE**, Petrikauer Straße 87, von 4—7 nachmittags. 1548

Tüchtiger
Appreteur-Meister
mit langjähriger Praxis, für Streichgarne gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. „P. W." an die Geschäftsst. d. Bl. 1535

Buchhalter
deutsch-polnischer **Korrespondent**, bisher in einer großen Aktiengesellschaft tätig, wünscht sich baldigst zu verändern. Gefl. Angebote unter „G. L. 3456" an die Geschäftsst. d. Bl. 1499

Fräuleins
die gut nähen können, per sofort gesucht. Zurek, Wodna 21, Wohn. 17, Front 2. Et. 1537

Nähterinnen
werden gesucht bei A. Feimann, Zamenhofstraße 10. 1506

Zwei
Lehrlinge
nicht unter 16 Jahren, können sich melden in der Tischlerei Rajtera-Straße Nr. 11. 1538